

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 3 (1852)
Heft: 2

Rubrik: Chronik des Monats Januar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß der tyrolische Baudale Baldiron „Baldrion“ genannt ist, wird wohl Druckfehler sein. — Die Zahl der Einwohner Bündens wird an drei verschiedenen Orten angegeben, jedesmal anders und jedesmal falsch.

Doch genug hievon. Schade, daß dem sonst nicht übel angelegten Buche, wenigstens was Bünden betrifft, so wenig eigene Anschauung zum Grunde liegt.

2. Der deutsche Jugendfreund, eine Zeitschrift, herausgegeben von Franz Hoffmann, liefert im Januarheft d. J. nebst einem hübschen Bilde der Burg Reams im Oberhalbstein auf anderthalb Oktavseiten eine kurze Beschreibung unseres Kantons, die von Unrichtigkeiten wimmelt. Einige der auffallendsten sind folgende: Graubünden hat 112 Quaratmeilen und 100,000 Einwohner. Unter diesen sind 48,000 Mischlinge mit romanischem und ladinischem Dialekt. Zwischen Schams und Rheinwald befindet sich die fürchterliche Via mala. Das Domleschg ist die wildeste und angenehmste Gegend. Die Splügenerstraße führt seit 1820 durch die Cardinellen. Die Albula entspringt auf dem Septimer. Das Engadin hat keine bedeutende Stadt! Die Hauptstadt des Prättigaus ist Maienfeld. Hauptsächlich werden nach Mailand ausgeführt Vieh, Käse, Steinkohlen und seltene Fossilien. 1799 wurde Graubünden in die Eigenschaft aufgenommen.

Franz Hoffmann ist einer der bekanntesten und beliebtesten gegenwärtigen Jugendschriftsteller. Um so größeres Bedauern erweckt es, wenn man aus dem Angeführten sieht, mit welcher Oberflächlichkeit er die Schriftstellerei betreibt. Wenn das am grünen Holze geschieht, was soll am dürrer werden?

Chronik des Monats Januar.

Politisches. Vom 1. Januar an besteht der Kleine Rath aus den H. R. R. R. Andr. Sprecher, Al. Latour und Max. Franz. Die durch Aufhebung der drei Commissionen des Militär-, Straßen- und Forstwesens dem Kl. Rathe zugewiesenen Geschäfte hat derselbe nach dem Departementalsystem unter die einzelnen Mitglieder vertheilt. Das Militärwesen hat Hr. Sprecher, das Forstwesen Hr. Franz und das Straßenwesen Hr. Latour übernommen. Mit dieser Geschäftsvertheilung ist denn auch getrennte Protokollführung, Registratur und Aktenverwahrung verbunden.

Erziehungs- und Armentwesen. An die Stelle des mit Ende März austretenden Hausvaters in der Hofang'schen Stiftung, Herr Moderer, ist nun Hr. M e ß m e r gewählt, ein St. Galler, gegenwärtig Lehrer und Erzieher an der Rettungsanstalt zur Bächteln bei Bern.

Die HH. Juan in Chur, Vital in Sins und Luc. Caslisch in Glanz haben das Naturalienkabinet der Kantonschule mit recht hübschen Mineralien beschenkt.

Das Manuskript des vierten Lesebuchs für die bündnerischen Volksschulen ist von der Volksschulkommission geprüft worden und liegt nun zum Druck bereit. Zugleich mit demselben, doch getrennt, wird ein kurzer Abriß der Bündnergeschichte für die reformirten Schulen erscheinen.

Dem Gewerbeverein von Chur, der durch seine Sonntagschule sich ein besonderes Verdienst um die Bildung namentlich der armen Handwerkslehrlinge erwirbt, hat der Erziehungsrath weitere fl. 20 als Jahresbeitrag zugesprochen.

Die Gemeinde Rothemburgen hat etwa 900 fl. von dem zum Besten der Schule von J. Muggweiler gestifteten Legat dem Stiftungszweck entfremdet, indem sie dieselben statt der Schule der Pfründe zuwandte. Vom Erziehungsrath darüber zur Verantwortung gezogen, entschuldigte sich die Gemeinde damit, daß sie nie recht mit dem Zwecke der Stiftung bekannt gemacht worden sei, erklärte jedoch, die 900 fl. dergestalt zurückzahlen zu wollen, daß sie ein neues Schulhaus baue. Unter Vorbehalt der Genehmigung des Bauplans hat sich der Erziehungsrath damit einverstanden erklärt.

In den Oberhalbsteiner Gemeinden Linzen und Salur wurde seit Jahren durch den nachtheiligen Einfluß der dortigen italienischen Kapuziner den Mädchen mit Ausnahme von etwas Latein Lesen gar keine und den Knaben eine nur sehr kümmerliche Schule erteilt. Ungeachtet der eifrigen Verwendung des Hrn. Schulinspektors Augustin, und ungeachtet der Versprechungen von Seiten der Gemeinden, kam doch für dies Jahr in Salur nur eine Knaben-, in Linzen durch die Indolenz seiner Bürger bis nach Neujahr gar keine Schule zu Stande. — Es ordnete daher die Regierung auf Ansuchen des Erziehungs Rathes zwei Commissäre an die Gemeinden ab, welche auf Kosten dieser daselbst verbleiben sollten, bis die nöthigen Garantien für bessere Einrichtung des dortigen Schulwesens gegeben wären. Die Commissäre brachten es dann dahin, daß Linzen und Salur beschloßen, je zwei und zwar vom Erziehungs Rath für fähig erklärte Lehrer anzustellen und Knaben und Mädchen gemeinsam, nach Vorschrift der Schulordnung, unterrichten zu lassen.

In Trimmis mußten die der Schule zur Bezahlung der Lehrer zugehörigen Zinsen durch einen besondern Commissär eingetrieben, und einige Kinder, die ihre Eltern nicht zur Schule schicken wollten, durch den Weibel geholt werden.

Ein Vorsteher von Trimmis, welcher sich erlaubte, einer freilich armen Person daselbst gegen Gesetz einen Bettelbrief auszustellen, wurde vom Kleinen Rathe in die Buße von 8 fl. verfällt.

Die Gemeinde Kaziß war im Einzug der dem Armenwesen gehörigen Zinsen und Gefälle nachlässig und unterhielt zugleich einen gesetzwidrigen Hausbettel. Es wurde daher das Präsidium der Kantonal-Armenkommission dahin abgeordnet, um dem doppelten Unfug zu steuern.

Der bekanntlich sehr armen Gemeinde St. Antonien-Rüti welche sich voriges Jahr an den Großen Rath um Hülfe wandte, sind unter Genehmigung des Kleinen Rathes 200 fl. aus der Standeskasse zur Armenunterstützung zugesprochen worden.

Für die Brandbeschädigten von Realta wurden aus der Hülfskasse 1500 fl. dekretirt, für diejenigen in Saas 750 fl. und für J. Caviezel in Tomils 36 fl. — Die Gesuche der Brandbeschädigten von Luviz, Misox und Lugio konnten wegen mangelhafter Beantwortung der gesetzlich vorgeschriebenen Fragen noch nicht berücksichtigt werden.

Der Hülfsverein für arme Knaben, die ein Handwerk lernen wollen, hielt am 25. seine jährliche Generalversammlung. Im Jahr 1851 hat derselbe 15 arme Knaben in die Lehre gethan; zwei von den früher Versorgten sind ihren Meistern entlaufen, um sich nach Neapel anwerben zu lassen. Um die Lehrlingen einer strengern polizeilichen Aufsicht zu unterwerfen, hat sich der Verein in Verbindung mit dem Gewerbeverein an den Stadtrath gewendet und hofft von dort aus kräftige Unterstützung zu erhalten. Der frühere Vereinsvorstand wurde durch die Generalversammlung wieder bestätigt. An die Stelle des verstorbenen Hrn. Landvogt Planta rückte Hr. Gredig, Kupferschmied, nach, und an dessen Stelle als Suppleant Hr. Bernhard, Schuster.

Handel und Verkehr. Auf Anregen des Churer Kaufmannstandes hat auch unser Kanton sich an dem Darlehen zu Errichtung von elektro-magnetischen Telegraphen betheiligt. Die Regierung hat 6000 Fr. gezeichnet und ein Circular zu weitem Leistungen von Seiten einzelner Privaten erlassen. Bis Ende Januar haben demzufolge die Zeichnungen die Summe von 31,000 Fr. erreicht. Die mailändische Handelskammer ist namentlich der Errichtung eines Telegraphen über den Splügen günstig.

Industrie. Die Baumwollenweberei in der Zuchtanstalt nimmt einen gedeihlichen Fortgang. Früher belief sich der Verdienst der Sträflinge auf ungefähr 70 fl., jetzt auf 100 fl. monatlich. Ebenso wurden vormals jedem Sträfling 3 Bluzger täglich in seine Sparkasse zurückgelegt, während er jetzt ein Sechstel des Arbeitslohnes erhält, so daß dem fleißigen Arbeiter zur Ersparniß bis zwei Wagen gutgeschrieben werden können.

Die Seidenweberei, die vor zwei Jahren so schwunghaft begonnen wurde, ruht jetzt auf wenigen Arbeiterinnen in Chur und Tamins. Sie weben Florence. Da diese Wenigen gut arbeiten und

beständig Arbeit erhalten, so ist zu hoffen, daß sich dieser Industriezweig doch allmählig bei uns consolidire.

Landwirthschaft und Viehzucht. Es werden nun in vielen Gemeinden die genauern Bestimmungen über den Looskauf der Alzung festgestellt. Eine diesfalls ernannte Commission machte den Gemeinden Igis und Bizers folgenden Vorschlag: Die Gemeinazung auf den Igiserwiesen soll vom Jahr 1853 an aufgehoben sein gegen Entschädigung von 10 fr. für ein Kloster frühe und 15 fr. für ein Kloster späte Wiesen, wovon jedoch dem Bürger ein Rabatt von 2—3 fr. gemacht werden soll. Diese Entschädigungssumme kann zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auf dem Gut haften bleiben. Der Erlös, der auf beide Gemeinden zur Hälfte zu vertheilen ist, soll nur zu Gemeinendszwecken verwendet werden. — Den obligatorischen Auskauf haben die Gemeinden nun beschlossen, konnten sich jedoch noch nicht über die einzeln Bestimmungen mit einander einverstehen. Erfolgt dies nach obigem Vorschlag, so erhält jede Gemeinde ein Capital von ungefähr 50,000 fl.

In Chur ist im Laufe dieses Monats wohl der meiste Wein getorkelt worden. Viel von demselben war noch vollkommen süß, weil er nur die halbe Gährung durchgemacht hatte. Er wurde obrigkeitlich zu 16 fl. gesteuert und in Preisen von 14—21 fl. verkauft. Der durchschnittliche Ertrag ist ungefähr 5 Zuber aufs Mal von 250 Klafter.

Kunst und geselliges Leben. In Buschlav hat sich eine Theatergesellschaft gebildet, um dem dortigen Publikum über die Carnevalszeit eine angenehme Unterhaltung zu gewähren. Der Ertrag ihrer Vorstellungen ist zum Besten der Armen bestimmt. Ihre ersten Versuche sind mit Beifall aufgenommen worden.

In Chur besteht gegenwärtig eine magnetische Gesellschaft, gestiftet von einem Hrn. Magazzi aus Buschlav, der sich bei Düpotet in Paris über den Magnetismus unterrichtet haben soll.

Bevölkerung. In Maiensfeld, mit ungefähr 1300 Einwohnern, sind im Jahr 1851 53 Kinder geboren und nur 21 Personen gestorben.

Unglücksfälle. Am 8. Nachmittags wurde die Hebamme Gblin in Chur auf dem Sand durch einen gesprengten Stein erschlagen. Sie war eben aus dem Hause getreten, um ein Kind zur Taufe zu tragen, als ein Sprengschuß von dem nahen Steinbruch einen Stein von ungefähr 15 Pfund Schwere auf sie schleuderte. Mit einem Werke der Wohlthätigkeit endete die brave Frau das Leben, das sie in ihrer vieljährigen Praxis durch treues und anspruchloses Wirken geziert hat.

In St. Antonien kam ein hoffnungsvoller Jüngling von 17 Jahren auf der Jagd in einer Lavine ums Leben.

Bei Rodels haben zwei Männer in einem Steinbruche ihren Tod gefunden, ein dritter ist schwer verwundet worden.

Naturerscheinungen. Die Witterung meist trocken und warm. Während hier, in ganz Deutschland und England die Temperatur oft und andauernd eine für diesen Monat ungewöhnliche Höhe erreichte,


hatte man am 8. in Rom — 30; in Ulm wurde am 14. ein vollkommen ausgebildeter Schmetterling gefangen. In Chur zeigten sich zu Ende des Monats schon die *bellis perennis* und die *primula acaulis*. Die totale Mondsfinsterniß am 7. Morgens früh war sehr schön sichtbar; der Mond erschien ganz kupferroth gefärbt.

Eigenthümlich macht sich die Temperaturvertheilung bei herankommendem Föhn- oder Südwinde in unsern Bergen. Während z. B. am 1. Januar Morgens 6 Uhr das Thermometer in Bevers — 15° +, also ein Grad mehr als am gleichen Tage in Petersburg, und in Chur — 5° zeigte, stand es in Malix, eine Stunde von Chur entfernt und 1238 Fuß höher gelegen, auf dem Gefrierpunkt: und so trifft es sich den Winter durch zuweilen. In Chur war übrigens das Thermometer Mittags, ausgenommen am Neujahrstag, den ganzen Monat hindurch immer über 0°, in Bevers dagegen nur 5 Mal; ebenfalls 5 Mal sank in Bevers die Temperatur noch unter — 20°.

Temperatur nach Celsius.

Januar 1852.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Chur. 1996' ü. M.	+ 2, 4°	+ 9, 2° am 14.	— 5° am 1.	8, 2° am 12
Malix 3734' ü. M.	+ 0, 8°	+ 9° am 13.	— 6° am 10.	7, 5° am 6.
Beverß. 5703' ü. M.	— 8, 4°	+ 7, 5° am 17.	— 23, 8° am 25.	18, 7° am 11.

 Wir ersuchen nochmals um möglichst baldiges Abonnement, in Chur bei der Dffizin, außer Chur bei den Postämtern. Vom Jahrgang 1851 des Monatsblattes sind noch ganze Exemplare brochirt vorrätzig.

Die Dffizin von Friedr. Waffali.

Buchdruckerei von Friedrich Waffali.